

Iran-Infos

Nr. 471

Protestkundgebung der ArbeiterInnen der Fabrik "Barak"

Am 01.02.06 versammelten sich die ArbeiterInnen der Fabrik "Iran Barak" vor der Provinzverwaltung in der Stadt Rascht. Sie forderten ihre seit einem Jahr rückständigen Löhne. Die ArbeiterInnen haben bisher nur Versprechungen bekommen, die nicht eingehalten wurden.

Proteste der ArbeiterInnen der "Pooshine Baft"

Hunderte ArbeiterInnen der Fabrik "Pooshine Baft" protestierten am 4., 5. und 7. Februar. Sie veranstalteten Demos und Kundgebungen vor den Behörden und forderten ihre rückständigen Löhne. Am 7. Feb. fand eine Protestkundgebung vor dem Hauptamt der Industrie und Bergbaus der Provinz Ghazwin. Alle diesen Proteste wurden von den zuständigen Behörden ignoriert.

Streik der ArbeiterInnen der ArbeiterInnen der Fabrik "Iran Sadr"

Seit 04. Februar sind die Arbeiter des Schiffbaubetrieb "Iran Sadra" im Streik. 1700 ArbeiterInnen haben an diesem Streik teilgenommen. Die zuständigen Behörden versuchten die ArbeiterInnen zu überreden, den Streik abubrechen, jedoch ohne Erfolg.

Streik der ArbeiterInnen der Porzellanfabrik "Aras"

Die ArbeiterInnen der Fabrik Aras in der Provinz Azarbaydschan Sharghi sind seit 21. Jan. im Streik. Sie protestieren gegen die Nichtzahlung der Löhne seit zwei Monaten, Nichtzahlung der Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge, Nicht Einhaltung der Arbeitsvertragbedingungen seitens des Arbeitgebers u. Nichterfüllung weiterer Ansprüche der ArbeiterInnen.

Chronologie der Proteste der Wahed-Arbeiter

Am 30. Jan. veröffentlichte das Syndikat der Wahed-Arbeiter eine Erklärung und forderte die Arbeiter am Fr., 3. Feb. zu streiken.

Die Inhaftierten Arbeiter sind im Gefängnis in Hungerstreik eingetreten.

Am 5. Februar versammelten sich die Familienangehörigen der inhaftierten ArbeiterInnen vor dem Parlament. Die Sicherheitskräfte versuchten die Demonstranten zu vertreiben. Die Demonstranten verabredeten sich vor dem Revolutionsgericht zu einer weiteren Kundgebung.

Herr Mahjoob, der Vertreter des "Haus der Arbeiter" sagte, dass die

Verhaftungen von Arbeitern nur eine Lüge ist. Die Arbeiter seien selbst ins Gefängnis gekommen und sich dort aufgehalten. Ihre Familie wissen nichts davon und denken, dass sie verhaftet wurden, meinte er.

1. Februar- Das Syndikat schrieb einen Brief an ILO und beklagt den iranischen Staat.

In diesem Brief verweisen die Mitglieder des Syndikats auf das brutale Vorgehen des Regimes gegen die Streikenden und ihre Familien, Verhaftungen von über tausend ArbeiterInnen und Entlassungen der Protestierenden.

“Sehr geehrter Herr Jean-Daniel Leroy,

Der Vorstand des Syndikats der Wahed-Verkehrsgesellschaft wurde von der Vollversammlung gewählt, und hat ca. 17.000 Mitglieder. Der Streik wurde aufgrund drei Hauptforderungen angekündigt: 1- Die Freilassung von Herrn Mansoor Esanloo, Der Vorstandsvorsitzende des Syndikats, der seit 22 Dez. 2005 im Gefängnis ist. 2- Anerkennung des Syndikats durch die Regierung. 3- Erfüllung der Ansprüche der ArbeiterInnen und Flächentarifverträge.”

3. Februar- Der Sprecher des Syndikats kündigte an, dass trotz der Drohungen der Streik durchgeführt und die öffentlichen Verkehr in Teheran lahm gelegt wurde. Nach seinen Angaben haben einige Studentengruppe, Gründungsausschuss des Syndikats der Maler, Gründungsausschuss der Syndikate im Iran, Unterstützungskomitee und Syndikat der Druckerei-Arbeiter ihre Solidarität bekundet.

4. Februar- Eine Gruppe der Angehörigen der inhaftierten ArbeiterInnen versammelten sich vor dem Revolutionsgericht in Moalem Str. in Teheran. Sie protestierten trotz der Polizeisperre und forderten die Freilassung der Inhaftierten und Erfüllung ihrer Ansprüche.

6. Februar- Hassan Mohammadi, Arbeiter der Wahed-Verkehrsgesellschaft und der Sprecher des Syndikats, wurde verhaftet. Er hatte schon sein Testament geschrieben und kündigte an, dass im Falle einer Verhaftung wird er im Gefängnis Hungerstreik machen.

10. Februar- Reza Sinwand, Vorstandmitglied des Syndikats, wurde verhaftet. Er wurde vorher mit Mansoor Esanloo verhaftet, jedoch wieder freigelassen wurde. Die 50 bis 60 Inhaftierten, die frei gelassen wurden, dürfen nicht mehr an ihre Arbeitsplätze zurückkommen.

11. Februar- Verschiedene Arbeiterorganisationen kündigten ihre Unterstützung an und forderten die unbedingte Freilassung der Inhaftierten.

Vom Gefängnis kam die Nachricht, dass die Inhaftierten gefoltert werden. Das Regime hat vor, den Widerrufer-Schow, wie in 80er Jahren durchzuführen, obwohl dieser Trick heute keine Wirkung mehr hat.

Am 8. Februar kündigte die ICFTU den 15. Feb. als der Welttag der iranischen Arbeiter an und forderte die Gewerkschaften, an diesem Tag Aktionen vor der iranischen Botschaft in jeweiligem Länder durchzuführen. Dann bis 15 Februar

...